

Schriftliche Kleine Anfrage

**der Abgeordneten Katharina Fegebank und Dr. Stefanie von Berg (GAL)
vom 28.08.12**

und Antwort des Senats

Betr.: Hat die Stadtteilschule Langenhorn eine Zukunft?

Im Juni 2012 wurde beschlossen, dass die Stadtteilschule Langenhorn aufgrund von fehlenden Anmeldungen geschlossen werden soll. Die Schule zeichnet sich durch ihre gute Ausstattung aus, von Sporthallen bis hin zur Lehrküche. Durch die schon vor zwei Jahren geplante Schließung entstand eine Unsicherheit bei den Eltern, sodass der Rückgang der Anmeldezahlen keinerlei Rückschluss auf die Qualität der Schule zulässt.

Im Gegensatz zu den anderen Schulen in Langenhorn, den Stadtteilschulen Am Heidberg und der Fritz-Schumacher-Schule, bietet die Schule Langenhorn ausreichend Räume, damit die Schülerinnen und Schüler angemessen unterrichtet werden können. An der Fritz-Schumacher-Schule findet der Unterricht jedoch zum Teil im Souterrain statt. Im SEPL heißt es dazu deutlich, dass bei beiden Schulen zugebaut werden muss, damit die Raumkapazität der Schüleranzahl angepasst werden kann. Die Zukunft des Geländes und der Räume der Stadtteilschule Langenhorn ist somit ungewiss.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. *Welche Planungen gibt es für das Gelände der Stadtteilschule Langenhorn?*

Da in der Schule noch Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden, gibt es seitens der Behörde für Schule und Berufsbildung derzeit noch keine Planungen zur Anschlussnutzung.

2. *Wie hoch sind die zu erwartenden Kosten für die Zubauten an den Stadtteilschulen Fritz Schumacher und Am Heidberg?*

Zur dauerhaften Sicherung der im Schulentwicklungsplan vorgesehenen Zügigkeit an der Fritz-Schumacher-Stadtteilschule, Timmerloh 27 – 29, besteht ein Zubaubedarf in Höhe von circa 2.650 m². Es ist vorbehaltlich einer Detailplanung mit Kosten in Höhe von circa 7 Millionen Euro zu rechnen.

Zur dauerhaften Sicherung der im Schulentwicklungsplan vorgesehenen Zügigkeit an der Stadtteilschule Am Heidberg, Tangstedter Landstraße 300, besteht ein Zubaubedarf in Höhe von circa 1.750 m². Es ist vorbehaltlich einer Detailplanung mit Kosten in Höhe von circa 5 Millionen Euro zu rechnen.

3. *Wie hoch wären die Kosten für den schulischen Weiterbetrieb der Stadtteilschule Langenhorn?*

Zu dieser hypothetischen Fragestellung liegen den zuständigen Behörden keine Kostenschätzungen vor.

4. *Wie viel wurde in den Ausbau der Stadtteilschule Langenhorn seit dem Jahr 2000 investiert?*

In die Sanierung der Gymnastikhalle im Jahr 2007 sind circa 780.000 Euro geflossen, in den Neubau der Mensa im gleichen Jahr circa 1,28 Millionen Euro.

5. *Wurden die Mängel der Gebäude des ehemaligen Gymnasiums Langenhorn behoben, bevor die Räume von der gemeinsamen Oberstufe der Fritz-Schumacher-Schule und der Stadtteilschule Am Heidberg genutzt wurden?*

Nein, die vorgesehene Sanierung hat noch nicht begonnen.

- a. *Wenn ja, wie teuer war die Sanierung?*

Entfällt.

- b. *Wenn nein, wie bewertet der Senat den Zustand der Gebäude?*

Gemäß Gebäudepass wird der Gebäudebestand des ehemaligen Gymnasiums Langenhorn, Foorthkamp 36, aktuell als mangelhaft eingestuft.

6. *Welche Unternehmungen wurden von der Schulbehörde getätigt, um das Image der Stadtteilschule Langenhorn zu verbessern?*

Selbstverantwortete Schulen gestalten ihre Öffentlichkeitsarbeit eigenständig, siehe hierzu auch die Antwort zu 7. Die Stadtteilschule Langenhorn hat hierzu vielfältige Aktivitäten entwickelt. Bei Bedarf kann die Schule beim Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Beratungsunterstützung einholen.

7. *Wie wurden die Eltern im Stadtteil über das vorläufige Weiterbestehen der Stadtteilschule Langenhorn informiert? Wie bewertet der Senat diese Aktivitäten?*

Es gibt drei zentrale Elemente, durch die Eltern über Schulen informiert werden, an denen sie ihr Kind anmelden können. Diese sind

- die Informationsbroschüre „Den richtigen Weg wählen“,
- die Internetpräsenz www.hamburg.de/anmeldeschulen mit gleichem Inhalt sowie
- die Teilnahme an einer durch Informationsplakate und Informationsflyer angekündigten Marktplatzveranstaltung in einer Grundschule der Region.

Für die Ausgabe 2012/2013 konnte die Stadtteilschule Langenhorn die gleichen Informationsstrukturen nutzen wie alle anderen weiterführenden Schulen.

Darüber hinaus hat die Stadtteilschule Langenhorn folgende eigene Aktivitäten unternommen:

- Information aller Grundschulleiter im Einzugsbereich mit der Bitte, die Eltern der vierten Klassen zu informieren,
- großes Banner an der Schule,
- Infostände auf dem Langenhorner Markt,
- PR-Aktion auf dem Langenhorner „Oktoberfest“,
- Aushänge in Langenhorner Geschäften und der Sparkasse,
- Tag der offenen Tür mit entsprechenden Plakaten und Ankündigung in den Lokalzeitungen,
- Artikel und Hinweise in den Lokalzeitungen,
- zweitägige Werbung auf den Monitoren der U-Bahn-Linie 1,
- Auftritte der schuleigenen Musikgruppe an anderen Schulen,
- Information der Eltern anlässlich der Aufführung des Weihnachtsmärchens und der Ballettgruppe des Sportclubs Alstertal-Langenhorn.

8. *Warum hat die zuständige Fachbehörde nicht in den Anmeldeverbund eingegriffen und für ein ausgewogenes Verhältnis der Schülerinnen und Schüler an den Schulen in Langenhorn gesorgt?*

In Hamburg gilt das Elternwahlrecht. Die weiterführenden Schulen sind nicht in Anmeldeverbünde zusammengefasst. Die Anmeldung zur fünften Klasse kann direkt an der gewünschten Schule vorgenommen werden. Kriterien für die Vergabe der Schulplätze sind neben dem Elternwunsch die gemeinsame Beschulung von Geschwistern und die Entfernung zwischen Wohnort und Schule. Wenn die Aufnahmekapazität der Wunschschule ausreicht, gibt es keinen Grund, die Schülerinnen und Schüler an eine nicht gewünschte Schule umzulenken.

Am Standort Grellkamp wurde in den vergangenen Jahren mehrfach erfolglos versucht, eine weiterführende Schule zu etablieren. Zunächst musste die Gesamtschule Grellkamp wegen zu geringer Anmeldezahlen geschlossen werden. In den darauffolgenden Jahren wurde eine Haupt- und Realschule gegründet, die im Jahr 2010 nur noch einzügig geführt wurde.

Die Anmeldesituation der letzten Jahre stellt sich an der Stadtteilschule Langenhorn wie folgt dar:

Schuljahr	Zahl der Anmeldungen
2007/2008	20 für Beobachtungsstufe HR* Klasse 5
2008/2009	25 für Beobachtungsstufe HR Klasse 5
2009/2010	13 für Beobachtungsstufe HR Klasse 5
2010/2011	0 (keine Anmeldeschule für Klasse 5)
2011/2012	9 für Stadtteilschule Klasse 5
2012/2013	14 für Stadtteilschule Klasse 5

* Haupt- und Realschule

Hat eine Stadtteilschule in zwei aufeinanderfolgenden Jahren die erforderliche Dreizügigkeit nicht erlangt, werden nach § 87 Absatz 2 Satz 2 Hamburgisches Schulgesetz keine Eingangsklassen an dieser Schule mehr eingerichtet. Zwar kann formalrechtlich durchaus eine Ausnahmeregelung getroffen werden, dies aber nur auf der Grundlage sachlicher Gründe. Diese sind hier nicht ersichtlich, da die regionale Versorgung der Schülerinnen und Schüler gewährleistet ist.

9. *Wieso wurde der Empfehlung des SEPL nicht gefolgt und sieben Eingangsklassen an den Stadtteilschulen Am Heidberg und Fritz Schumacher eingerichtet anstelle der geplanten fünf?*

Der Schulentwicklungsplan sieht für die Stadtteilschule Am Heidberg eine Fünzügigkeit, für die Fritz-Schumacher-Schule eine Siebenzügigkeit vor. Die Schulen führen im aktuellen Schuljahr 2012/2013 fünf beziehungsweise sechs fünfte Klassen und liegen damit innerhalb der Vorgaben des Schulentwicklungsplanes für die jeweilige Schule.